

Jahresreport 2014

der

Glücksspielaufsichtsbehörden

der Länder



**Der deutsche Glücksspielmarkt 2014 –
Eine ökonomische Darstellung**

Endfassung: 22.12.2015

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einleitung	3
2 Ökonomische Analyse zum GlüStV	3
2.1 Gesamtumfang des deutschen Glücksspielmarktes 2014	4
2.2 Umfang des regulierten Marktes 2014	4
2.3 Umfang des nicht-regulierten Marktes 2014	10
3 Anhang	14
3.1 Umfang des deutschen Glücksspielmarktes 2013	14
4 Quellenangaben	17
5 Literaturverzeichnis	20

1 Einleitung

Am 1. Juli 2012 ist der neue Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland (Glücksspielstaatsvertrag – GlüStV) als Artikel 1 des Ersten Staatsvertrages zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag – Erster GlüÄndStV) vom 15. Dezember 2011 in Kraft getreten. § 32 GlüStV schreibt eine Evaluierung des Staatsvertrages durch die Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder unter Mitwirkung des Fachbeirates vor. Ein umfassender Bericht (Endbericht) ist fünf Jahre nach Inkrafttreten des Staatsvertrages vorzulegen.

Dieser Jahresreport 2014 ist der erste Teilbericht zur ökonomischen Analyse des deutschen Glücksspielmarktes. Er gibt einen Überblick über das Angebot und die Größenordnung der Segmente im regulierten und nicht-regulierten deutschen Glücksspielmarkt. Der Teilbericht beschränkt sich dabei ausschließlich auf eine ökonomische Darstellung. Die in diesem Dokument begonnene Analyse wird in den nächsten Jahren durch weitere Teilberichte fortgesetzt.

Der GlüStV bildet die rechtliche Grundlage zur Regulierung des deutschen Glücksspielmarktes, wobei folgende Ziele angeführt sind:

§ 1 GlüStV - Ziele des Staatsvertrages

Ziele des Staatsvertrages sind gleichrangig

1. das Entstehen von Glücksspielsucht und Wettsucht zu verhindern und die Voraussetzungen für eine wirksame Suchtbekämpfung zu schaffen,
2. durch ein begrenztes, eine geeignete Alternative zum nicht erlaubten Glücksspiel darstellendes Glücksspielangebot den natürlichen Spieltrieb der Bevölkerung in geordnete und überwachte Bahnen zu lenken sowie der Entwicklung und Ausbreitung von unerlaubten Glücksspielen in Schwarzmärkten entgegenzuwirken,
3. den Jugend- und den Spielerschutz zu gewährleisten,
4. sicherzustellen, dass Glücksspiele ordnungsgemäß durchgeführt, die Spieler vor betrügerischen Machenschaften geschützt, die mit Glücksspielen verbundene Folge- und Begleitkriminalität abgewehrt werden und
5. Gefahren für die Integrität des sportlichen Wettbewerbs beim Veranlassen und Vermitteln von Sportwetten vorzubeugen.

Um diese Ziele zu erreichen, sind differenzierte Maßnahmen für die einzelnen Glücksspielformen vorgesehen, um deren spezifischen Sucht-, Betrugs-, Manipulations- und Kriminalitätsgefährdungspotentialen Rechnung zu tragen.

2 Ökonomische Analyse zum GlüStV

Die ökonomische Analyse zum GlüStV wurde gemäß dem Konzept für die Datenerhebung zur Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrages erstellt. Darin sind sowohl die Darstellung des regulierten als auch des nicht-regulierten Marktes vorgesehen. Um den Umfang der Märkte abzubilden, werden

dazu Zahlen zu der Größenordnung, finanzielle und fiskalische Kennzahlen verwendet. Es sei vorweggenommen, dass es sich dabei um keine normative, sondern stets um eine positive Analyse des deutschen Glücksspielmarktes handelt.

2.1 Gesamtumfang des deutschen Glücksspielmarktes 2014

In diesem Jahresreport wird das Marktvolumen in Bruttospielerträgen angegeben. Bruttospielerträge ergeben sich aus den Spieleinsätzen abzüglich der Gewinnauszahlungen. Diese Kennzahl bildet einerseits die Umsätze aus Sicht der Anbieter, andererseits die Nettoverluste der Spieler ab.

Der deutsche Glücksspielmarkt hatte im Jahr 2014, gemessen an den Bruttospielerträgen, ein Volumen von insgesamt 11.381,8 Mio. Euro. Davon besaß der regulierte Markt einen Anteil von 9.636,3 Mio. Euro bzw. 84,7% und der nicht-regulierte Markt (Schwarzmarkt) einen Anteil von 1.745,5 Mio. Euro bzw. 15,3%. Im Vergleich zum Vorjahr kommt dies einer Steigerung von insgesamt 178,1 Mio. Euro (+1,6%) gleich, wobei der regulierte Markt um 105,8 Mio. Euro (+1,1%) und der nicht-regulierte um 72,3 Mio. Euro (+4,3%) gewachsen ist.

2.2 Umfang des regulierten Marktes 2014

In Deutschland umfasst der Markt für regulierte Glücksspiele die folgenden sieben Segmente:

- Casinospiele (Großes Spiel: Roulette, Kartenspiele u.ä.) und Glücksspielautomaten (Kleines Spiel) in Spielbanken,
- Geldspielgeräte (GSG) in gewerblichen Spielhallen und Gaststätten,
- Staatliche Lotterien und Sportwetten des Deutschen Lotto-Toto-Blocks (DLTB),
- Staatliche Klassenlotterien,
- Fernsehlotterien,
- Lotterien des Gewinn- und PS-Sparens der Volks- und Raiffeisenbanken bzw. Sparkassen (Sparlotterien) und
- Pferdewetten von Totalisatoren (Galopp- und Trabrennen) und gewerblichen Buchmachern.

Darüber hinaus sieht der GlüStV vor, zwanzig Konzessionen für die Veranstaltung und Vermittlung von Sportwetten im Zuge eines Konzessionsverfahrens zu vergeben. Da das Konzessionsverfahren bis dato noch nicht abgeschlossen ist, werden Sportwetten von privaten Anbietern in diesem Report zwecks einheitlicher Darstellung noch zum nicht-regulierten Markt gezählt. Sportwetten und Online-Casinospiele, die von Veranstaltern mit einer Erlaubnis auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuordnung des Glücksspiels von Schleswig-Holstein angeboten werden und die ausschließlich in diesem Bundesland noch für eine Übergangszeit erlaubt sind, werden angesichts des Bevölkerungsanteils von unter 3,5% nicht gesondert ausgewiesen.

Um einen Eindruck zur Größenordnung der Segmente zu erhalten, sind nachstehend in der Tabelle 1 die folgenden Kennzahlen angegeben: die Anbieter- und Vertriebsstruktur, die Bruttospielerträge und davon anteilmäßig die Bruttospielerträge im Online-Vertrieb sowie die jeweiligen Steuern und Abgabenbelastungen.

Tabelle 1: Der deutsche Glücksspielmarkt – Regulierter Markt 2014

Der deutsche Glücksspielmarkt - Regulierter Markt 2014															
Geldbeträge in Mio. Euro															
Spielformen	Casinospiele		Geldspielgeräte (GSG) in Spielhallen und Gaststätten	Staatliche				Fernseh-	Spar-	Pferdewetten	Gesamt				
	Großes Spiel	Kleines Spiel		Lotterien	Sportwetten		Klassen-								
					Toto	Oddset						lotterien			
Anbieter	19 Spielbank- gesellschaften		rd. 9.000 Spielhallen	rd. 60.000- 70.000 Gaststätten	16 Landeslotteriegesellschaften (LLG) des Deutschen Lotto-Toto-Blocks (DLTB)				Gemeinsame Klassenlotterie der Länder (GKL)	Deutsche Fernsehlotterie, Aktion Mensch	Volks-, Raiffeisen- Sparda-Banken, Sparkassen	Rennvereine, Gewerbliche Buchmacher			
Vertrieb	stationär	72 Spielbanken (davon 20 Automaten- dependancen)		rd. 200.000 GSG	rd. 69.000 GSG	22.075 Annahmestellen				110 Lotterie- einnehmer (LE)	Post, Telefon	20 Banken, 12 Sparkassen	47 Rennvereine, rd. 180 Wett- annahmestellen		
	online	verboten		verboten		16 LLG	14 Gewerbliche Spielvermittler	3 LLG	-	-	1 LE	Dt. Fernsehlot., Aktion Mensch	3 Banken, 5 Sparkassen	-	
Bruttospiel- erträge (BSE)	gesamt	138,0	370,3	4.700,0		3.491,3		18,3	53,0	195,1		424,5	233,1	12,8	9.636,3
		508,3				3.562,6		71,3							
	davon online	-		-		140,2	48,1	0,3	-	-	0,003	34,3	0,08	-	223,0
						188,6				0,003					
Totalisatorsteuer													2,6		2,6
Rennwettsteuer															0,0
Sportwettsteuer							10,6								10,6
Lotteriesteuer					1.165,5				58,7		102,3	86,3			1.412,8
Vergnügungsteuer			744,3												744,3
Umsatzsteuer	81,2		380,5												461,7
Spielbankabgabe	172,8														2.115,6
Sonstige Abgaben					1.595,7						217,5	129,5			
Steuern/Abgaben, Gesamt	254,0		1.124,8		2.771,9				58,7		319,8	215,8	2,6		4.747,5
Nettospielerträge (NSE)	254,3		3.575,2		790,7				136,4		104,7	17,3	10,2		4.888,8

Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

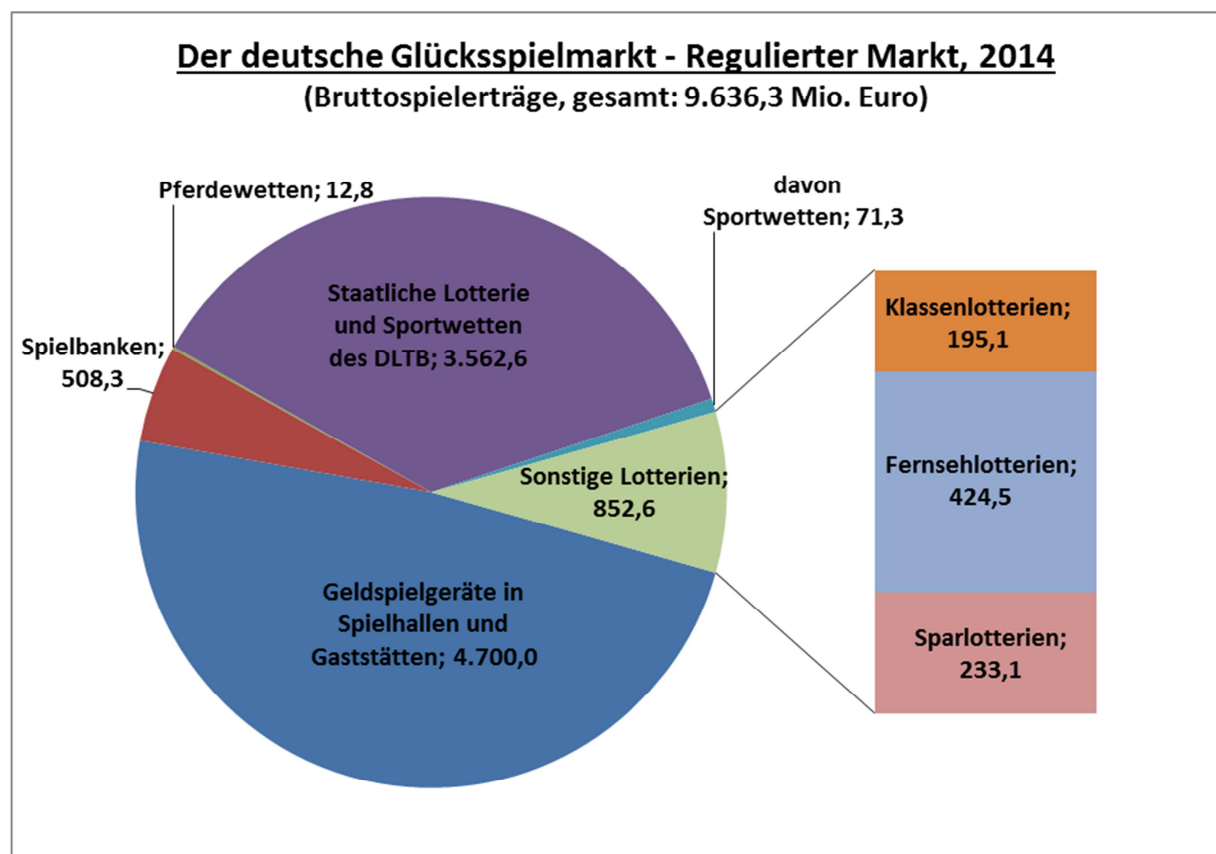
Aus der Tabelle 1 geht hervor, dass im Jahr 2014 das Volumen des regulierten Glücksspielmarkts, gemessen an den Bruttospielerträgen, insgesamt 9.636,3 Mio. Euro ausmacht. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 105,8 Mio. Euro bzw. 1,1%.

Den größten Anteil im regulierten Markt haben die Geldspielgeräte in Spielhallen und Gaststätten mit 4.700 Mio. Euro bzw. 48,8%. Die staatlichen Lotterien und Sportwetten des DLTB besitzen einen Marktanteil von 3.562,6 Mio. Euro bzw. 37,0%, wobei davon der Hauptteil von den Lotterien getragen wird. Hingegen verfügen die beiden Sportwetten des DLTB, Oddset und Toto, mit einem Volumen von insgesamt 71,3 Mio. Euro nur über einen Marktanteil von 0,74%.

Der Anteil der Spielbanken am regulierten Markt bemisst sich auf 508,3 Mio. Euro bzw. 5,3%, wobei davon das Große Spiel 27,1% und das Kleine Spiel 72,9% ausmacht. Die Klassen-, Fernseh- und Sparlotterien, die neben den Lotterien des DLTB existieren, kommen gemeinsam mit einem Volumen von 852,6 Mio. Euro auf einen Marktanteil von 8,8%. Das Segment Pferdewetten hat dagegen mit 12,8 Mio. Euro lediglich einen Anteil von 0,1% am regulierten Markt.

Das Kreisdiagramm in der Abbildung 1 illustriert die Aufteilung des regulierten Glücksspielmarkts nochmals graphisch.

Abbildung 1: Der deutsche Glücksspielmarkt – Regulierter Markt 2014



Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

Seit Juli 2012 ist das Angebot von Lotterien im Internet unter bestimmten Voraussetzungen wieder erlaubt. Zwar ist das Veranstalten und das Vermitteln öffentlicher Glücksspiele im Internet grundsätzlich verboten, jedoch können die Länder abweichend davon zur besseren Erreichung der Ziele des GlüStV den Eigenvertrieb und die Vermittlung von Lotterien sowie die Veranstaltung und Vermittlung von Sportwetten im Internet erlauben, wenn keine Versagungsgründe nach § 4 Abs. 2 GlüStV vorliegen und folgende Voraussetzungen gemäß § 4 Abs. 5 GlüStV erfüllt sind:

- Der Ausschluss minderjähriger oder gesperrter Spieler wird durch Identifizierung und Authentifizierung gewährleistet.
- Der Höchsteinsatz je Spieler darf grundsätzlich einen Betrag von 1.000 Euro pro Monat nicht übersteigen.
- Besondere Suchtanreize durch schnelle Wiederholung sind ausgeschlossen.
- Ein an die besonderen Bedingungen des Internets angepasstes Sozialkonzept nach § 6 GlüStV ist zu entwickeln und einzusetzen.
- Wetten und Lotterien werden weder über dieselbe Internetdomain angeboten noch wird auf andere Glücksspiele verwiesen oder verlinkt.

In der Tabelle 1 ist die Anzahl der Veranstalter bzw. Vermittler, deren Vertrieb im Jahr 2014 auch das Internet beinhaltet, sowie die jeweiligen Bruttospielerträge angegeben. In diesem Zeitraum nutzten insgesamt 41 (2013: 30) Veranstalter bzw. Vermittler ihre Erlaubnis für den Online-Vertrieb. Diese lassen sich wie folgt auf die Segmente aufteilen:

- 16 Landeslotteriegesellschaften des DLTB (2013: 16)
- 14 Gewerbliche Spielvermittler für die Lotterien des DLTB (2013: 8)
- 1 Lotterievermittler für Klassenlotterien (2013: 0)
- 2 Fernsehlotteriegesellschaften (2013: 2)
- 3 Veranstalter des Gewinnsparens (2013: 2)
- 5 Veranstalter des PS-Sparens (2013: 2)

Der Anteil der Umsätze, die durch das Internet eingenommen werden, ist im regulierten Markt allerdings noch vergleichbar gering. Im Jahr 2014 wurden über diesen Vertriebskanal insgesamt 223,0 Mio. Euro an Bruttospielerträgen umgesetzt und somit um 67,6 Mio. Euro bzw. 43,5 % mehr als im Jahr 2013. Im Verhältnis zu den gesamten Bruttospielerträgen hat der Online-Vertrieb somit einen Anteil von 2,3 %. Das bedeutet, dass das Volumen im regulierten Markt Großteils noch im stationären Vertrieb gemacht wird.

Nennenswerte Marktanteile im Online-Vertrieb haben lediglich die Landeslotteriegesellschaften des DLTB, die gewerblichen Spielvermittler sowie die Fernsehlotterien. Die staatlichen Lotterien und Sportwetten (hierbei nur das Fußball-Toto) setzten im Internet Bruttospielerträge in Höhe von insgesamt 188,6 Mio. Euro (+47,5% gegenüber 2013) um, wobei davon die staatlichen Anbieter 140,5 Mio. Euro (+25,5%) und die gewerblichen Spielvermittler 48,1 Mio. Euro (+201,6%) beitrugen. Die beiden Fernsehlotterien nahmen gemeinsam 34,3 Mio. Euro (+24,8%) im Internet ein. Im Gegensatz dazu sind die Umsätze der Veranstalter der Sparlotterien sowie der Lottereeinehmer der Gemeinsamen Klassenlotterie der Länder (GKL) wegen ihrer geringen Höhe zu vernachlässigen.

Nachstehend sind für den regulierten Markt und für jedes der sieben Segmente einige ergänzende Bemerkungen zur jeweiligen Entwicklung im Jahr 2014 angeführt:

Regulierter Markt

- Marktanteil am Gesamtmarkt: 84,7% (2013: 85,1%)
- Zunahme der BSE um 105,8 Mio. Euro (+1,1 %) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Spielformen¹ am BSE: 54,0% Schnelle Spiele, 45,1% Lotterien, 0,9% Wetten
- Anteil des Online-BSE am regulierten Gesamt-BSE: 2,3% (2013: 1,6%)

Spielbanken

- Marktanteil am regulierten Markt: 5,3% (2013: 5,5%)
- Abnahme der BSE um 15,1 Mio. Euro (-2,9%) gegenüber dem Vorjahr; davon im Großen Spiel um 4,4 Mio. Euro (-1,2%) und im Kleinen Spiel um 10,7 Mio. Euro (-7,2%)
- Anteil der Produktlinien am BSE: 27,1% Großes Spiel, 72,9% Kleines Spiel
- Anzahl der Glücksspielautomaten (Slots): 7 046 (2013: 7 019)
- Schließung von drei Standorten während des Jahres
- Zum Jahreswechsel 2014/15 kam es zu zwei weiteren Schließungen sowie zu einer Neueröffnung.

Geldspielgeräte (GSG) in gewerblichen Spielhallen und Gaststätten

- Marktanteil am regulierten Markt: 48,8% (2013: 47,8%)
- Zunahme der BSE um 150,0 Mio. Euro (+3,3%) gegenüber dem Vorjahr
- Anstieg der aufgestellten Geldspielgeräte (GSG) um rd. 2 000 (+0,75%) gegenüber dem Vorjahr
- Aufteilung der GSG: 200 000 GSG in Spielhallen, 69 000 GSG in Gaststätten

Staatliche Lotterien und Sportwetten

- Marktanteil am regulierten Markt: 37,0% (2013: 37,8%), davon Sportwetten: 0,74% (2013: 0,75%)
- Abnahme der BSE über alle Produkte um 40,3 Mio. Euro (-1,1%) gegenüber dem Vorjahr
- Zunahme der BSE bei Oddset-Sportwetten (erstmal seit dem Jahr 2004!) um 2,2 Mio. Euro (+4,3%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Produktlinien am BSE: 98% Lotterien, 2% Sportwetten
- Rückgang der Lotto-Annahmestellen um 74 Standorte (-0,33%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil des Online-BSE am Gesamt-BSE: 5,3% (2013: 3,5%)
- Zunahme des Online-BSE um 60,7 Mio. Euro (+47,5%) gegenüber dem Vorjahr; davon Landeslotteriegesellschaften um 28,6 Mio. Euro (+25,5%) und Gewerbliche Spielvermittler um 32,2 Mio. Euro (+201,6%)
- BSE-Anteile im Online-Vertrieb: 74,5% Landeslotteriegesellschaften des DLTB, 25,5% Gewerbliche Spielvermittler

¹ Schnelle Spiele = Spielbanken, GSG; Lotterien = DLTB, Klassen-, Fernseh- und Sparlotterien; Wetten = Sport- und Pferdewetten

Staatliche Klassenlotterien

- Marktanteil am regulierten Markt: 2,0% (2013: 2,1%)
- Abnahme der BSE um 3,6 Mio. Euro (-1,8%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Produktlinien am BSE: 50,3% NKL, 49,7% SKL
- Rückgang der Lottereeinnahmen um sechs Vertriebspartner (-5,2%) gegenüber dem Vorjahr; bedingt durch Zusammenlegungen von Lottereeinnahmen
- Anteil des Online-BSE am Gesamt-BSE: < 0,01% (2013: -)

Fernsehlottorien

- Marktanteil am regulierten Markt: 4,4% (2013: 4,4%)
- Zunahme der BSE um 7,5 Mio. Euro (+1,8%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Produktlinien am BSE: 27,1% Deutsche Fernsehlotterie, 72,9% Aktion Mensch
- Anteil des Online-BSE am Gesamt-BSE: 8,1% (2013: 6,6%)
- Zunahme der Online-BSE um 6,8 Mio. Euro (+24,8%) gegenüber dem Vorjahr

Sparlotterien

- Marktanteil am regulierten Markt: 2,4% (2013: 2,4%)
- Zunahme der BSE um 7,9 Mio. Euro (+3,5%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Produktlinien am BSE: 47,6% Gewinnsparen, 52,4% PS-Sparen
- Anteil des Online-BSE am Gesamt-BSE: 0,03% (2013: 0,02%)
- Zunahme der Online-BSE um 0,04 Mio. Euro (+86,7%) gegenüber dem Vorjahr

Pferdewetten (nur Rennvereine)²

- Marktanteil am regulierten Markt: 0,1% (2013: 0,1%)
- Abnahme der BSE um 0,6 Mio. Euro (-4,2%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Produktlinien am BSE: 62,6% Galopprennen, 37,4% Trabrennen
- Anteil der Online-BSE am Gesamt-BSE: - (2013: -)

² Im Segment Pferdewetten umfassen die Daten nur die BSE der Rennvereine (Totalisatoren). Für die gewerblichen Buchmacher liegen keine Daten zu den BSE vor.

2.3 Umfang des nicht-regulierten Marktes 2014

Neben dem Markt für regulierte Glücksspiele existiert in Deutschland auch ein Markt für nicht-regulierte Glücksspiele, der auch der Anlass für die Novellierung des Glücksspielstaatsvertrages war. Der nicht-regulierte Markt beinhaltet die folgenden vier Segmente:

- Private Sport- und Pferdewetten im stationären und Online-Vertrieb,
- Online-Casinospiele,
- Online-Poker und
- Online-Zweitlotterien.

Da diese Segmente die illegalen Angebote bilden und es zu den Volumina, im Gegensatz zu den legalen Angeboten, nur vereinzelt Dokumentation seitens der Anbieter hinsichtlich des deutschen Marktes gibt, müssen die Bruttospielerträge geschätzt werden. Die nachstehenden Angaben basieren Großteils auf den Schätzungen und Berechnungen von MECN (Media & Entertainment Consulting Network), München, die von den Ländern beauftragt wurde, den Markt für illegale Glücksspiele in Deutschland zu beobachten. Darüber hinaus fließen bei den Schätzungen im Segment Sport- und Pferdewetten auch die Mitteilungen zum Sportwettsteueraufkommen der Steuerbehörden auf Grundlage von § 26 RennwLottG ein.

Es ist zu beachten, dass viele der privaten Anbieter des nicht-regulierten Marktes im Online-Vertrieb mehrere Segmente gleichzeitig anbieten, z.B. Sportwetten, Casinospiele und im immer geringer werdenden Maße auch Poker. Diese Anbieter sind in der nachstehenden Analyse als Generalisten bezeichnet. Im Gegensatz dazu gibt es auch Anbieter, die sich ausschließlich auf ein Segment spezialisiert haben. Dementsprechend werden diese Anbieter auch Spezialisten genannt.

In der Tabelle 2 ist das Ausmaß der Segmente des nicht-regulierten Marktes zusammengefasst, wobei die folgenden Kennzahlen enthalten sind: Vertriebsstruktur (Anzahl der Wettannahmestellen bzw. deutschsprachige Websites), Bruttospielerträge (bei Sportwetten zusätzlich aufgeteilt nach dem stationären und Online-Anteil) sowie die Steuerbelastungen in Form der Sportwettsteuer bei Sportwetten.

Der Tabelle 2 ist zu entnehmen, dass die Bruttospielerträge des nicht-regulierten Glücksspielmarkts im Jahr 2014 auf insgesamt 1.745,5 Mio. Euro geschätzt werden. Im Vergleich zum Vorjahr kommt dies einer Zunahme von 72,3 Mio. Euro bzw. 4,3% gleich.

Die Segmente Online-Casinospiele mit 735,8 Mio. Euro bzw. 42,2% sowie private Sport- und Pferdewetten mit 661,2 Mio. Euro bzw. 37,9% haben dabei die höchsten Anteile am nicht-regulierten Markt. Bei den Sportwetten werden rund 60% der Bruttospielerträge im stationären Vertrieb und rund 40% der Bruttospielerträge im Online-Vertrieb umgesetzt. Daneben tragen die Segmente Online-Zweitlotterien 199,7 Mio. Euro bzw. 11,4% und Online-Poker 148,7 Mio. Euro bzw. 8,5% zum nicht-regulierten Markt bei.

Nennenswerte Zunahmen gab es im nicht-regulierten Markt vor allem bei Online-Casinospielen sowie bei privaten Sport- und Pferdewetten. Diese Segmente wuchsen um 48,7 Mio. Euro (+7,1%) bzw. 62,5 Mio. Euro (+10,4%) gegenüber dem Vorjahr. Online-Zweitlotterien konnten mit 4,6 Mio. (+2,4%) leicht zulegen. Hingegen hält der seit einigen Jahren zu beobachtende Rückgang von Umsätzen bei Online-Poker weiter an. Diese Segment sank im Jahr 2014 um 43,4 Mio. Euro (-22,6%) gegenüber dem Jahr 2013.

Tabelle 2: Der deutsche Glücksspielmarkt – Nicht-Regulierter Markt 2014

Der deutsche Glücksspielmarkt - Nicht-Regulierter Markt 2014						
Geldbeträge in Mio. Euro						
Spielformen	Private		Online-			Gesamt
	Sport- und Pferdewetten	Casino	Poker	Zweitlotterien		
Anbieter	Anbieter aus dem Ausland¹					
Vertrieb	stationär	online	online			
	rd. 4.500	130	383	85	< 5	
	Wettan- nahmestellen	deutschsprachige Internetseiten²				
Bruttospielerträge (BSE)	661,2		735,8	148,7	199,7	1.745,5
	rd. 60%	rd. 40%				
Sportwettsteuer	212,4		-	-	-	212,4
Nettospielerträge (NSE)	448,9		-	-	-	-

¹ Anbieter mit Sitz/Erlaubnis im/aus dem Ausland, z.B. Gibraltar, Malta, Österreich, UK, Isle of Man, Curacao u.ä.

² Stand: Dezember 2014

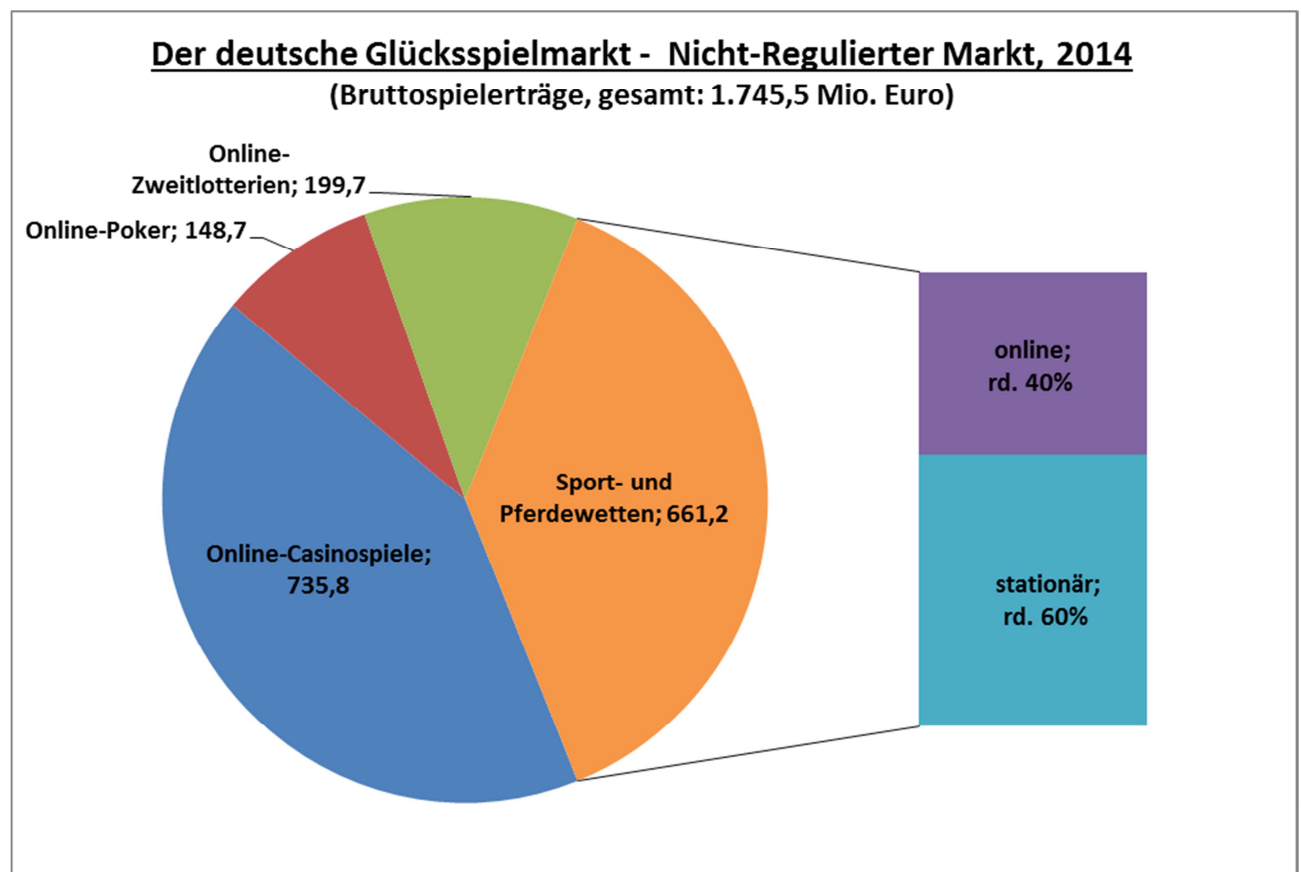
Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

Es ist zu beachten, dass der Anstieg im Segment Sportwetten einerseits auf die anhaltende Nachfrage nach Sportwetten (Trendwachstum) und andererseits auf das hohe Interesse auf Fußballwetten während der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien (temporärer Effekt) zurückzuführen ist. In diesem Zusammenhang ist zu beobachten, dass Sportwetten in Jahren mit gerader Zahl (2012, 2014 usw.), in denen regelmäßig die sportlichen Großveranstaltungen (Fußball-Welt- oder Europameisterschaften) stattfinden, grundsätzlich höhere Umsätze aufweisen als in Jahren mit ungerader Zahl. Da ein Teil der Anbieter als Generalisten fungieren, hat dies auch Auswirkungen auf andere Segmente (insbesondere auf Online-Casinospiele).

Mit Ausnahme der privaten Sportwetten in stationären Wettannahmestellen werden alle anderen Segmente des nicht-regulierten Marktes im Internet angeboten. Dementsprechend hat der Online-Vertrieb hierbei einen Marktanteil von mehr als 75%. Das bedeutet, dass dem Internet im nicht-regulierten Markt eine weitaus bedeutendere Rolle zukommt als im regulierten Markt.

Im Kreisdiagramm der Abbildung 2 ist die Aufteilung des nicht-regulierten Glücksspielmarkts graphisch dargestellt.

Abbildung 2: Der deutsche Glücksspielmarkt – Nicht-regulierter Markt 2014



Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

Nachstehend sind für den nicht-regulierten Markt sowie für jedes der vier Segmente einige ergänzende Bemerkungen zur jeweiligen Entwicklung im Jahr 2014 angeführt:

Nicht-regulierter Markt

- Marktanteil am Gesamtmarkt: 15,3% (2013: 14,9%)
- Zunahme der BSE um 72,3 Mio. Euro (+4,3%) gegenüber dem Vorjahr
- Anteil der Spielformen³ am BSE: 50,7% Schnelle Spiele, 11,4% Lotterien, 37,9% Wetten
- Anbieterstruktur (Anteile am BSE): 49% Spezialisten, 45% Generalisten, 6% unbekannt
- Anteil des Online-Vertriebs am nicht-regulierten Gesamt-BSE: rd. 76,8% (2013: rd. 84,3%)

Private Sport- und Pferdewetten

- Marktanteil am nicht-regulierten Markt: 37,9% (2013: 35,8%)
- Zunahme der BSE um 62,5 Mio. Euro (+10,4%) gegenüber dem Vorjahr
- Anbieterstruktur (Anteile am BSE): 85% Generalisten, 15% Spezialisten
- Anstieg der deutschsprachigen Internetaufritte um 44 Websites gegenüber dem Vorjahr
- Anteil des Online-Vertriebs am Gesamt-BSE: rd. 40% (2013: rd. 55%)

Online-Casinospiele

- Marktanteil am nicht-regulierten Markt: 42,2% (2013: 41,1%)
- Zunahme der BSE um 48,7 Mio. Euro (+7,1%) gegenüber dem Vorjahr
- Anbieterstruktur (Anteile am BSE): 60% Spezialisten, 30% Generalisten, 10% unbekannt
- Anstieg der deutschsprachigen Internetaufritte um 55 Websites gegenüber dem Vorjahr

Online-Poker

- Marktanteil am nicht-regulierten Markt: 8,5% (2013: 11,5%)
- Abnahme der BSE um 43,4 Mio. Euro (-22,6%) gegenüber dem Vorjahr
- Anbieterstruktur (Anteile am BSE): 87% Spezialisten, 8% Generalisten, 5% unbekannt
- Rückgang der deutschsprachigen Internetaufritte um 10 Websites gegenüber dem Vorjahr

Online-Zweitlotterien

- Marktanteil am nicht-regulierten Markt: 11,4% (2013: 11,7%)
- Zunahme der BSE um 4,6 Mio. Euro (+2,4%) gegenüber dem Vorjahr
- Umsatzanteile: 90% Spezialisten, 10% unbekannt
- Keine nennenswerten Veränderungen der deutschsprachigen Internetaufritte gegenüber dem Vorjahr

Wiesbaden, 22.12.2015

³ Schnelle Spiele = Casinospiele, Poker; Lotterien = Zweitlotterien; Wetten = Sport- und Pferdewetten

3 Anhang

3.1 Umfang des deutschen Glücksspielmarktes 2013

Um die angegebenen Zahlen, insbesondere die Entwicklung des deutschen Glücksspielmarktes vergleichen zu können, sind nachstehend in den Tabellen 3 und 4 auch der Umfang des regulierten und nicht-regulierten Marktes für das Jahr 2013 angegeben.

Tabelle 3: Der deutsche Glücksspielmarkt – Regulierter Markt 2013

Der deutsche Glücksspielmarkt - Regulierter Markt 2013															
Geldbeträge in Mio. Euro															
Spielformen	Casinospiele		Geldspielgeräte (GSG) in Spielhallen und Gaststätten	Staatliche				Fernseh-	Spar-	Pferdewetten	Gesamt				
	Großes Spiel	Kleines Spiel		Lotterien	Sportwetten		Klassen-								
					Toto	Oddset						lotterien			
Anbieter	20 Spielbank- gesellschaften		rd. 9.000 Spielhallen	rd. 60.000- 70.000 Gaststätten	16 Landeslotteriegesellschaften (LLG) des Deutsche Lotto-Toto-Blocks (DLTB)				Gemeinsame Klassenlotterie der Länder (GKL)	Deutsche Fernsehlotterie, Aktion Mensch	Volks-, Raiffeisen- Sparda-Banken, Sparkassen	Rennvereine, Gewerbliche Buchmacher			
Vertrieb	stationär	74 Spielbanken (davon 20 Automaten- dependancen)		rd. 198.000 GSG	rd. 69.000 GSG	22.149 Annahmestellen				116 Lotterie- einnehmer	Post, Telefon	20 Banken, 12 Sparkassen	48 Rennvereine, rd. 180 Wett- annahmestellen		
	online	verboten		verboten		16 LLG	8 Gewerbliche Spielvermittler	3 LLG	-	-	Dt. Fernsehlot., Aktion Mensch	2 Banken, 2 Sparkassen	-		
Bruttospiel- erträge (BSE)	gesamt	148,7	374,7	4.550,0	3.531,8				20,3	50,8	198,7	417,0	225,2	13,3	9.530,5
		523,4			3.602,9				71,1						
	davon online	-		-	111,7	15,9	0,2	-	-	-	27,5	0,04	-	155,4	
														2,7	2,7
															0,0
								9,3							9,3
						1.178,2				59,8	100,4	83,4			1.421,7
				671,8											671,8
		83,6		368,4											451,9
		81,7													81,7
		111,2				1.639,0				3,2	219,6	125,1			2.098,1
Steuern/Abgaben - Total		276,5		1.040,2	2.826,5				63,0	320,0	208,5	2,7			4.737,3
Nettospielerträge (NSE)		246,9		3.509,8	776,4				135,7	97,0	16,7	10,7			4.793,3

Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

Tabelle 4: Der deutsche Glücksspielmarkt – Nicht-Regulierter Markt 2013

Der deutsche Glücksspielmarkt - Nicht-Regulierter Markt 2013						
Geldbeträge in Mio. Euro						
Spielformen	Private		Online-			Gesamt
	Sport- und Pferdewetten	Casino	Poker	Zweitlotterien		
Anbieter	Anbieter aus dem Ausland ¹					
Vertrieb	stationär	online	online			
	rd. 4.500 Wettan- nahmestellen	86	328	95	< 10	
	deutschsprachige Internetseiten ²					
Bruttospielerträge (BSE)	598,8		687,1	192,1	195,1	1.673,2
	rd. 45%	rd. 55%				
Sportwettsteuer	182,7		-	-	-	182,7
Nettospielerträge (NSE)	416,1		-	-	-	-

Quelle: Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden

¹ Anbieter mit Sitz/Erlaubnis im/aus dem Ausland, z.b. Gibraltar, Malta, Österreich, UK, Isle of Man, Curacao u.ä.

² Stand: Dezember 2013

4 Quellenangaben

Tabelle 5: Quellenangaben I zu den Tabellen 1 und 3 – Umgang des regulierten Marktes

Umfang des regulierten Marktes: Quellenangaben zu Anbieter, Vertrieb und finanziellen Kennzahlen		
Segmente		
(1) Casinospiele in Spielbanken (2) Geldspielgeräte in Spielhallen und Gaststätten (3) Staatliche Lotterien und Sportwetten des Deutschen Lotto-Toto-Blocks (4) Klassenlotterien (5) Fernsehlotterien (6) Sparlotterien (7) Pferdewetten		
Kennzahl	Segment	Quelle
Anbieter	(1) bis (7)	GGs (1)
	(2)	VDAI (2013, 2014)
Vertrieb, stationär	(1) bis (7)	GGs (1)
	(2)	VDAI (2013, 2014), Vieweg (2015), Seite 17
Vertrieb, online	(1) bis (2)	§ 4 Abs. 4 GlüStV
	(3) bis (7)	GGs (2)
Bruttospielerträge, gesamt	(1)	GGs (1), DLTB (2014)
	(2)	Vieweg (2015), Seite 21
Bruttospielerträge, online	(3) bis (7)	eigene Berechnungen ¹
Nettospielerträge	(1) bis (7)	Bruttospielerträge abzgl. Steuern/Agaben, Gesamt
¹ Die Berechnungen der Bruttospielerträge erfolgten für die Segmente (3) bis (7) anhand der vorliegenden Spieleinsätze und den gegebenen Auszahlungsquoten gemäß der folgenden Formel: Bruttospielerträge = Spieleinsätze · (1 - Auszahlungsquote in %)		
Spielerträge, gesamt	(3) bis (7)	GGs (1), DLTB (2014)
Spielerträge, online	(3) bis (7)	GGs (2), DLTB (2014)
Auszahlungsquoten	(3)	Jahres- und Geschäftsberichte sowie Spielordnungen der Landeslotteriegesellschaften
	(4)	Beteiligungsbericht Bayern (2014), Seite 223
	(5)	Deutschen Fernsehlotterie (2014) Aktion Mensch (2014), Seite 62
	(6)	www.gewinnsparen.de, Lesen, Spielordnung www.ps-lotterie.de, Sparen und Gewinnen
	(7)	Landtag Nordrhein-Westfalen (2012), Seite 5

Tabelle 6: Quellenangaben II zu den Tabellen 1 und 3 – Umgang des regulierten Marktes

Umfang des regulierten Marktes: Quellenangaben zu fiskalischen Kennzahlen		
Segmente		
(1) Casinospiele in Spielbanken (2) Geldspielgeräte in Spielhallen und Gaststätten (3) Staatliche Lotterien und Sportwetten des Deutschen Lotto-Toto-Blocks a) Lotterien, b) Sportwetten (4) Klassenlotterien (5) Fernsehlotterien (6) Sparlotterien (7) Pferdewetten		
Kennzahl	Segment	Berechnungsgrundlage/Quelle
Spielbankabgabe (./ Ust-Zahlast)	(1)	eigene Berechnungen gemäß den Auskünften in den Haushaltsplänen- und Haushaltsrechnungen der Finanzministerien der Länder, den Jahres- und Geschäftsberichten der Spielbankgesellschaften sowie www.bupris.de/fakten/daten
Sonstige Abgaben ¹		
Umsatzsteuer		
Vergnügungsteuer	(2)	eigene Berechnungen gemäß den Angaben in DeStatis (2013, 2014), Seite 26 mit der Annahme, dass 95% der vom Statistischen Bundesamt ausgewiesenen Vergnügungssteuer auf GSG entfallen; vgl. dazu Vieweg (2015), Seite 24 sowie Peren et al. (2012), Seite 13
Umsatzsteuer		eigene Berechnungen mit den Annahmen von Peren et al. (2011), Seite 104
Lotteriesteuer	(3a)	eigene Berechnungen gemäß § 17 Abs. 1 RennwettLottG und den Auskünften in den Jahres- und Geschäftsberichten der Landeslotteriegesellschaften
Sportwettsteuer	(3b)	eigene Berechnungen gemäß § 17 Abs. 2 RennwettLottG und den Auskünften in den Jahres- und Geschäftsberichten der Landeslotteriegesellschaften
	(4) bis (6)	eigene Berechnungen gemäß § 17 Abs. 1 RennwettLottG
Totalisatorsteuer	(7)	eigene Berechnungen gemäß § 10 Abs. 1 RennwettLottG
Sonstige Abgaben ²	(3)	eigene Berechnungen gemäß den Auskünften in den Jahres- und Geschäftsberichten der Landeslotteriegesellschaften
	(5)	eigene Berechnungen gemäß den Auskünften aus den Jahresabschlüssen der Deutschen Fernsehlotterie und der Aktion Mensch
	(6)	eigene Berechnungen gemäß § 30 Abs. 2 Satz GlüStV

¹ beinhalten Weitere und Zusätzliche Leistungen, Zusatz-, Gewinn-, Sonder- und Troncabgaben sowie Gewinnausschüttungen

² beinhalten Reinerträge, Glücksspiel-, Konzession- und Zweckabgaben, Gewinn- und Jahresüberschüsse, Dividenden

Tabelle 7: Quellenangaben zu den Tabelle 2 und 4 – Umgang des nicht-regulierten Marktes

Umgang des nicht-regulierten Marktes: Quellenangaben zu Anbieter, Vertrieb sowie finanziellen und fiskalischen Kennzahlen		
Segmente		
(1) Sportwetten (2) Online-Casinospiele (3) Online-Poker (4) Online-Zweitlotterien		
Kennzahl	Segment	Quelle
Anbieter	(1) bis (4)	GGG (1)
Vertrieb, stationär	(1)	GGG (1)
Vertrieb, online	(1) bis (4)	MECN
Bruttospielerträge	(1)	eigene Berechnungen gemäß den Angaben in DeStatis (2013, 2014), Seite 13 sowie den Unterlagen der Steuerbehörden gemäß § 26 RennwLottG
	(1) bis (4)	MECN
Sportwettsteuer	(1)	eigene Berechnungen gemäß den Angaben in DeStatis (2013, 2014), Seite 13 sowie den Unterlagen der Steuerbehörden gemäß § 26 RennwLottG
Nettospielerträge	(1)	Bruttospielerträge abzgl. Sportwettsteuer

5 Literaturverzeichnis

a) Primärerhebung

gemäß des Konzepts zur Datenerhebung zur Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrages (Stand: 19.11.2014), Teil B Soziale und ökonomische Analyse (SöA), 1. Schwarzmarkt bekämpfung und Kanalisierung

GGG (1), Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrages gemäß § 32 GlüStV, Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel (GGG), Wiesbaden

GGG (2), Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrages gemäß § 32 GlüStV i.V. mit § 4 Abs. 6 GlüStV, Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel (GGG), Wiesbaden

MECN, Beobachtung und Darstellung der Entwicklung des Schwarzmarktes für Glücksspiele im Internet im Rahmen der Evaluierung nach § 32 GlüStV, MECN GmbH, München
(Die Aufbereitung der Daten von MECN erfolgte durch die Gemeinsame Geschäftsstelle Glücksspiel, Wiesbaden).

b) Sekundärliteratur

Aktion Mensch (2014), Jahresbericht 2014 der Aktion Mensch e.V., Bonn

Beteiligungsbericht Bayern (2014), Beteiligungsbericht des Freistaats Bayern 2014, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, München

DeStatis (2013), Finanzen und Steuern, Steuerhaushalt, Fachserie 14, Reihe 4, 2013
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

DeStatis (2014), Finanzen und Steuern, Steuerhaushalt, Fachserie 14, Reihe 4, 2014
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Deutsche Fernsehlotterie (2014), Jahresabschluss 2014 der Deutschen Fernsehlotterie GmbH,
Hamburg

DLTB (2014), Archiv- und Informationsstelle der deutschen Lotto- und Totounternehmen,
Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster

Landtag Nordrhein-Westfalen (2012), Öffentliche Anhörung des Hauptausschusses und des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 6. September 2012 bezüglich des Gesetzes zum Ersten Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag -Erster GlüÄndStV), Stellungnahme 16/40 vom 23.08.2012 des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen e.V., Köln

Peren et al. (2011), Peren, F.W., Clement, R., Terlau, W., Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Vergnügungssteuer auf Unterhaltungsautomaten mit und ohne Gewinnmöglichkeit, Wirtschaftswissenschaftliches Gutachten ausgearbeitet für Verband der Deutschen Automatenindustrie e.V., Deutscher Automaten-Großhandels-Verband e.V., Bundesverband Automatenunternehmer e.V., Forum für Automatenunternehmer in Europa e.V. vom Forschungsinstitut für Glücksspiel und Wetten, Sankt Augustin, April 2011

Peren et al. (2012), Peren, F.W., Clement, R., Volkswirtschaftliche Nutzeneffekte des gewerblichen Geld-Gewinnspiels, Wirtschaftswissenschaftliches Gutachten vom Forschungsinstitut für Glücksspiel und Wetten, Sankt Augustin, Oktober 2012

VDAI (2013), Wirtschaftskraft Unterhaltungsautomaten 2013, Verband der Deutschen Automatenindustrie e.V., Berlin

VDAI (2014), Wirtschaftskraft Unterhaltungsautomaten 2014, Verband der Deutschen Automatenindustrie e.V., Berlin

Vieweg, H.-G. (2015), Wirtschaftsentwicklung Unterhaltungsautomaten 2014 und Ausblick 2015, Gutachten im Auftrag der Deutschen Automatenwirtschaft, ifo Institut, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., München

c) Gesetzverzeichnis

GlüStV, Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland vom 30.01./30.07.2007, verkündet durch das Hessische Glücksspielgesetz vom 12.12.2007 (GVBl. I S. 835), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.09.2009 (GVBl. I S. 378), ersetzt durch den Ersten Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland vom 15.12.2011, verkündet durch Artikel 1 des Gesetzes zu Neuregelung des Glücksspielwesens in Hessen vom 28.06.2012 (GVBl. I. S. 190), geändert durch das Gesetz vom 28.09.2015 (GVBl. I. S. 346)

RennwLottG, Rennwett- und Lotteriegesezt vom 8. April 1922, zuletzt geändert durch Artikel 1 und 4 des Gesetzes vom 29.06.2012 (BGBl. I S. 1424)